

Frage Nr. 1082 von Frau STIEL (VIVANT) an Ministerin WEYKMANS zum Fachkräftemangel im Horeca-Sektor

Aus einem Artikel des GrenzEcho vom 12. Juli 2022 geht hervor, dass im HoReCa etwa 10% mehr Arbeitnehmer tätig sind, als vor Corona.¹ Dies sei eine Analyse des Dienstleistungsunternehmens Acerta auf der Grundlage von mehr als 2500 Betrieben in diesem Sektor. Zwar bestehe die Mehrheit der Beschäftigten aus Studenten und Flexi-Jobbern, der Anteil der Festangestellten sei aber fast wieder auf das Niveau vor der Corona-Krise zurückgekehrt.

Trotzdem hört man immer wieder, auch in der DG, dass Unternehmen in diesem Sektor tageweise schließen müssen bzw. dass die Kapazitäten wegen des Personalmangels nicht ausgeschöpft werden können.

Schaut man sich die Liste der Mangelberufe 2022-2023 in der Deutschsprachigen Gemeinschaft an, so stellt man fest, dass auch hier der Horecabereich immer noch mit 2 Mangelberufen, nämlich den Köchen und Küchenpersonal sowie dem Restaurantpersonal vertreten ist.²

Wir von der Vivant-Fraktion sind der Meinung, dass der Tourismus und der Horeca-Sektor Ostbelgien aufwerten und wir diese Trümpfe ausbauen müssen.

Daher lauten unsere Fragen an Sie wie folgt:

1. Wie ist die aktuelle Lage des Mangelberufs Horeca in der DG?
2. Haben Sie in Rücksprache mit ihrer Kollegin Klinkenberg evaluieren können, ob die Ausbildungsmöglichkeiten die in der DG für den Horeca-Sektor angeboten werden, ausreichen bzw. greifen?
3. Kann die These, dass viele Festangestellte nicht mehr in Vollzeit in den Sektor zurückgekehrt sind und wir deshalb mehr Personal im Horeca-Sektor benötigen, bestätigt werden?

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Werte Kolleginnen und Kollegen,

Aktuell sind dem Arbeitsamt 57 Stellen im HORECA Sektor gemeldet. Es handelt sich hierbei größtenteils um Stellen in der Küche (Koch, Küchenhilfe, ...) und im Service (Bedienung, Kellner, ...). Ein Hemmnis bei der Besetzung der Stellen bilden vor allem die Arbeitszeiten, die schwer vereinbar sind mit einem Familienleben und speziell mit der Kinderbetreuung.

Das Angebot an Ausbildungen im Horeca-Bereich ist sehr ausgeprägt. Auf schulischer Ebene bietet das RSI Unterrichte zum Kochgehilfen und Restaurateur an. In der mittelständischen Ausbildung bestehen die Ausbildungen zur Küchenfachkraft, zum Fertiggerichtzubereiter und zum Restaurateur. Dass das Angebot an Ausbildungsplätzen im HORECA-Bereich mehr als ausreichend ist, zeigt die Tatsache, dass von 20 offenen Lehrstellen zur Restaurateur-in bzw. zum Hilfskoch bis dato nur 2 Verträge abgeschlossen wurden. Die Periode, in der man Lehrverträge abschließen kann, endet aber erst am 31. Oktober.

Auf Ihre These Frau Stiel gibt es keine eindeutige Antwort. Es liegen auf Ebene der DG keine Zahlen vor, die die von Ihnen aufgeworfene These definitiv bestätigen oder widerlegen könnten.

¹ <https://www.grenzecho.net/76483/artikel/2022-07-12/im-horeca-arbeiten-10-mehr-arbeitnehmer-als-vor-corona>;

² https://adg.be/PortalData/46/Resources/dokumente/artikeldokumente/Mangelberufe_fuer_2022-2023.pdf.

Auf belgischer Ebene gibt es seitens des Landesamts für Arbeitsbeschaffung Erhebungen über die Entwicklungen des Arbeitsvolumens im Horeca-Bereich. Die letzten zur Verfügung stehenden Zahlen sind von 2021 und zeigen einen starken Anstieg der Beschäftigungen als Flexi-Job und der Studentenverträge im Vergleich zu der Situation vor Corona.

Eine vertiefte Analyse der Auswirkungen der Corona-Pandemie für den HORECA-Sektor hat das HIVA-Institut der KU Leuven³ im Sommer 2021 vorgelegt. Allerdings sind hier noch keine Zahlen für das Jahr 2022 mit aufgenommen.

Die Zahlen dieser Studie bestätigen, dass die Beschäftigung im Hotel- und Gaststättengewerbe im Gegensatz zur Gesamtbeschäftigung in Belgien tatsächlich zurückgegangen war: Es wurde ein Rückgang der Beschäftigtenzahl um 24% festgestellt, von 140.500 Ende 2019 auf 106.500 Ende 2020. Am stärksten hat der HORECA-Sektor während der Krise junge und ältere Menschen verloren.

Insgesamt ist festzuhalten, dass der HORECA-Sektor einerseits durch die Schließungen sehr stark von der Corona-Krise geprägt worden ist, dass es aber auch schon vor der Corona-Krise ein Sektor mit einer atypischen Beschäftigungsstruktur mit einem hohen Anteil an flexiblen Beschäftigungsmodellen gehandelt hat, der sich immer schon durch eine hohe Mobilität innerhalb, aber auch außerhalb des Sektors ausgezeichnet hat. Aufgrund der Tatsache, dass vor allem die Kurzarbeit während der Corona-Krise sich sehr bewährt hat, ist auch für den HORECA-Sektor der Anteil der Festangestellten verhältnismäßig stabil geblieben. Die zahlreichen Personalabgänge haben vor allem die Personen in flexiblen Beschäftigungsmodellen betroffen. Aber gerade diese sektorspezifische Mobilität scheinen es dem HORECA-Sektor zu ermöglichen, sich schnell wieder auf die aktuelle Nachfrage einzustellen, sodass der Sektor heute wieder mehr Arbeitnehmer als vor der Krise zählt, wie der erste vorsichtige Blick auf die Zahlen 2022 zu bestätigen scheint.

³ <https://www.dynamstat.be/fr/en-un-rien-de-temps-de-la-penurie-de-travail-a-la-penurie-de-personnel-dans-le-secteur-de-l-horeca>